

## INHALT

---

[Mehr als Studium und Lehre](#)  
[Verleih uns Frieden gnädiglich](#)  
[Kongress Zukunft Pop 2012](#)  
[Digitalisierung auf dem Vormarsch](#)  
[Francesco Angelico wird Chefdirigent in Innsbruck](#)  
[Impressum](#)

## Mehr als Studium und Lehre

---

Aufruf an alle Universitätsensembles in Deutschland

In der kommenden Ausgabe des Musikforums „Ohne Urheber keine Kreativität. Kultur für alle – aber fair“ spricht Chefredakteur **Christian Höppner** mit der Universitätsmusikdirektorin der Universität Stuttgart **Veronika Stoertzenbach** über die musikalische Arbeit mit den Studierenden und die soziale Bedeutung der akademischen Musikensembles. Das musikalische Angebot der Universität Stuttgart ist groß, doch gibt es derzeit noch keinen Überblick über die deutschlandweiten Universitätsensembles. Im Rahmen der Veröffentlichung des Interviews startet der Deutsche Musikrat daher einen Aufruf an alle Universitätsensembles.

Hierzu Christian Höppner, Chefredakteur des Musikforums und Generalsekretär des Deutschen Musikrates: „Die Universitäten in unserem Land sind nicht nur Leuchttürme für zukünftige Akademiker, sie sind auch Orte der musikalischen Begegnung. Wie bereichernd das gemeinsame Musizieren in einem Uniorchester sowohl für deren Leiterin und die Studierenden, als auch für die Bürgerinnen und Bürger der jeweiligen Stadt sein können, hat Universitätsmusikdirektorin Veronika Stoertzenbach auf eindrucksvolle Weise bewiesen. Doch wie sieht es außerhalb von Stuttgart aus? In welchem Rahmen wird an den anderen deutschen Universitäten musiziert? Ob Kammerensemble, Chor, Jazz-Combo oder Rock-Band – welches kulturelle Potenzial schlummert in der deutschen Hochschullandschaft?

Der Deutsche Musikrat ruft alle Universitätsensembles dazu auf, sich mit einem Kurzbeitrag für die Vorstellung im Musikforum zu bewerben.“

Uni-Musikensembles jeglicher Art sind dazu aufgefordert, ihre musikalische Arbeit oder auch ein besonderes Projekt in einem Kurzbeitrag von bis zu 4.000 Zeichen vorzustellen. Beiträge können bis 25. Januar 2013 an [musikforum@musikrat.de](mailto:musikforum@musikrat.de) gesendet werden. Die Redaktion des Musikforums wählt dann unter den eingereichten Beiträgen diejenigen aus, welche in einer der nächsten Ausgaben des Musikforums veröffentlicht werden. Darüber hinaus werden alle Uni-Ensembles, die sich an der Umfrage beteiligen, in einer kurzen Übersichtstabelle veröffentlicht.

Die neue Ausgabe des Musikforums „Ohne Urheber keine Kreativität. Kultur für alle – aber fair“ wird am 26. November 2012 erscheinen.

Weitere Informationen unter [www.musik-forum-online.de](http://www.musik-forum-online.de)

## **Verleih uns Frieden gnädiglich**

---

Festkonzert zum Musikjahr der Lutherdekade

Im Rahmen des Musikjahres der Lutherdekade 2012 werden der Chorverband in der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Chorverband Pueri Cantores Deutschland in Kooperation mit dem Deutschen Musikrat ein Festkonzert unter dem Motto „Verleih uns Frieden – Da pacem, Domine“ veranstalten. Das Konzert findet am heutigen Mittwoch, 21. November 2012 um 20.00 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche Berlin statt. Der Eintritt ist frei.

**Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, wird als Leiter der Arbeitsgruppe Kirchenmusik des Deutschen Musikrates in einer kurzen Rede die musik- und gesellschaftspolitische Rolle der Kirchenmusik erläutern. Die musikalische Gestaltung übernehmen die Orgelimprovisationsklasse von **Prof. Wolfgang Seifen** der Universität der Künste Berlin sowie das Vokalensemble Lankwitz und Studierende des C-Seminars unter Leitung von **KMD Christian Finke**.

Hierzu Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates: „Die Kirchen bilden eine tragende Säule des Bildungs- und Kulturlebens in Deutschland. Die Kirchenmusik steht nicht nur für die Verkündigung, sondern trägt wesentlich zum Reichtum unserer Kulturellen Vielfalt bei. Ich freue mich daher, dass die kirchenmusikalischen Spitzenverbände mit dem Berliner Festkonzert zum Musikjahr der Lutherdekade einen weiteren Impuls zur Bewusstseinschärfung für die Rolle der Kirchenmusik setzen. Die Kirchenmusik trägt im Sinne der UNESCO-Konvention Kulturelle Vielfalt zur Verständigung der Kulturen, zur lebendigen Pflege unseres kulturellen Erbes und zur Öffnung gegenüber neuen künstlerischen Ausdrucksformen bei – deshalb gehört sie in unserem Denken und Handeln in die Mitte unseres gesellschaftlichen Lebens.“

Die Aktivitäten zum Musikjahr der Lutherdekade unter dem Motto „Da Pacem, Domine – Verleih uns Frieden“ finden in Fortsetzung der Initiative „Einheit durch Vielfalt – Kirche macht Musik“ des Deutschen Musikrates statt, mit der er sich gemeinsam mit den kirchenmusikalischen Spitzenverbänden für die Bedeutung der Kirchenmusik für die Bildungs- und Kulturlandschaft in Deutschland einsetzt.

Neben dem Festkonzert in Berlin findet als weitere zentrale Veranstaltung der Initiative „Da Pacem, Domine – Verleih uns Frieden“ ein ökumenischer Gottesdienst in der Trierer Konstantinsbasilika mit dem Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche, **Präses Dr. h.c. Nikolaus Schneider**, und **Bischof Dr. Stephan Ackermann**, am heutigen Mittwoch statt.

Weitere Informationen unter [www.einheitdurchvielfalt.de](http://www.einheitdurchvielfalt.de)

## **Kongress Zukunft Pop 2012**

---

Bereits zum vierten Mal lädt die Popakademie Baden-Württemberg Vertreter aus Musikbranche, Kulturpolitik, Hochschul- und Bildungswesen, Popförderung und Medien zum Kongress Zukunft Pop ein, um aktuelle und zukünftige Themen der Branche unter dem Gesamtaspekt der Popkultur zu erörtern. Der Kongress findet am Sonnabend, 24. November 2012 in der Popakademie Baden-Württemberg, Hafestraße 33, 68159 Mannheim statt.

Unter anderem wird im Panel I von 12.00 bis 13.30 Uhr das Thema „Lebensmittel Popmusik: Neue Verteilung in neuen Zeiten“ mit den folgenden Fragestellungen diskutiert: Die UNESCO-Konvention zur Kulturellen Vielfalt beinhaltet die Förderung von Kultur anderer Ethnien, kulturellem Erbe sowie der zeitgenössischen Kultur. Wie können wir dem Anspruch zeitgenössischer Musik gerecht werden? Welche Rolle spielen Bund, Länder und

Kommunen? Wie müssen Gelder und Aufgaben verteilt werden, um Nachhaltigkeit gewährleisten zu können?

An der Diskussion werden unter Moderation von **Prof. Udo Dahmen**, Künstlerischer Direktor und Geschäftsführer der Popakademie Baden-Württemberg sowie Vizepräsident des Deutschen Musikrates, folgende Personen teilnehmen:

- **Sebastian Dresel**, Beauftragter für Kultur- und Kreativwirtschaften der Stadt Mannheim
- **Markus Graf**, Geschäftsführender Vorsitzender der LAG ROCK & POP e.V.
- **Helen Heberer**, SPD Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Ausschusses für Wissenschaft, Forschung und Kultur
- **Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikrates
- **Ina Keßler**, Geschäftsführerin der Initiative Musik
- **Andrea Rothaug**, Präsidentin des Bundesverbandes Pop e.V.
- **Michael Herberger**, Keyboarder, Songwriter, Produzent und Musikalischer Leiter der Söhne Mannheims

Anmeldung und weitere Informationen unter <http://www.popakademie.de/projekte/kongress-zukunft-pop>

## **Digitalisierung auf dem Vormarsch**

---

MIZ präsentiert Musikbibliotheks- und Dokumentationslandschaft in Deutschland

Musikbibliotheken und Musikarchive haben sowohl für die Musikwissenschaft als auch für die Musikpraxis grundlegende Bedeutung. Sie sammeln bzw. vermitteln Quellenmaterial wie Musikhandschriften, alte Drucke, Briefe und Literatur zur Musik und zum Musikleben, sie archivieren Musikalien und unterhalten umfangreiche Sammlungen an Tonträgern und audio-visuellen Medien. Immer mehr Einrichtungen haben große Teile ihrer Sammlungen digitalisiert und stellen sie online für Wissenschaftler und Musikinteressierte in der ganzen Welt zur Verfügung. Grund genug für das Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ), seinen Überblick über die vielfältig ausdifferenzierte Musikbibliotheks- und Dokumentationslandschaft grundlegend zu überarbeiten.

Das MIZ dokumentiert in Deutschland ansässige Einrichtungen, die aufgrund ihrer Aufgabenstellung, Forschungsschwerpunkte oder Bestände überregionalen Stellenwert besitzen. Das Spektrum reicht von der Deutschen Nationalbibliothek mit dem Deutschen Musikarchiv als nationale Sammelstelle für in Deutschland erschienene Noten und Tonträger über die Musikabteilungen der großen Staatsbibliotheken, z.B. in Berlin, München oder Dresden, die Landes- und Universitätsbibliotheken bis hin zu den öffentlichen Musikbibliotheken. Auch Musikbibliotheken, Archive und Forschungsinstitute mit besonderen Schwerpunkten wie beispielsweise das Internationale Musikinstitut Darmstadt oder das Forschungsinstitut für Musiktheater in Thurnau sowie Archive, die für Spezialfragen nach einzelnen Musikerpersönlichkeiten von Bedeutung sind, etwa das Bach-Archiv Leipzig, das Beethoven-Haus Bonn oder das Händel-Haus Halle/Saale, sind erfasst. Darüber hinaus berücksichtigt das MIZ laufende Editionen wissenschaftlicher Gesamtausgaben zu einzelnen Komponisten.

Die Darstellungen des MIZ informieren über Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte und Bestände der einzelnen Einrichtungen, über Sammlungen und Sondersammelgebiete sowie über archivierte Nachlässe, soweit diese von den einzelnen Institutionen mitgeteilt wurden. Selbstständige Literatur oder Publikationen, an deren Entstehung die Einrichtungen maßgeblich beteiligt waren, runden die Einträge ab.

Ergänzend zum Überblick über die Infrastruktur der Musikbibliotheks- und Dokumentationslandschaft hat das MIZ einen neuen Fachbeitrag zum Thema Musikrecherche veröffentlicht. Der praktische Ratgeber stellt eine Auswahl wichtiger Recherchehilfen vor und beleuchtet zahlreiche – überwiegend digitale – Quellen für Noten, Musikschrifttum, Tonaufnahmen, Biografie- und Werkinformationen sowie Informationen zu Musikhandschriften, alten Drucken u.v.m.

Die Angebote des MIZ sind erreichbar über das Themenportal „Medien & Recherche“ unter <http://www.miz.org/themenportale/medien-recherche>.

## **Francesco Angelico wird Chefdirigent in Innsbruck**

---

Mit der Berufung von **Francesco Angelico** zum neuen Chefdirigenten des Tiroler Symphonieorchesters Innsbruck wird erneut ein ehemaliger Stipendiat des DIRIGENTENFORUMs an der Spitze des österreichischen Orchesters stehen.

Francesco Angelico tritt mit der Saison 2013/14 die Nachfolge von **Christoph Altstaedt** an, dessen Vertrag 2013 ausläuft und der sich zukünftig verstärkt seinen Aufgaben an der Deutschen Oper am Rhein widmen wird. Angelico gastierte bereits in den vergangenen Jahren mehrfach in Innsbruck, unter anderem stand er bei der Produktion von Donizettis „Maria Stuarda“ am Pult des Tiroler Symphonieorchesters Innsbruck. Ab Herbst 2013 wird er vier Symphoniekonzerte gestalten und dirigieren, außerdem noch ein Sonderkonzert. Im Tiroler Landestheater wird er zwei Opernproduktionen pro Spielzeit neu einstudieren.

Francesco Angelico war von 2007 bis 2011 Stipendiat im DIRIGENTENFORUM des Deutschen Musikrates. In dieser Zeit besuchte er Meisterkurse unter anderem mit **Herbert Blomstedt**, **Peter Gülke** und **Jun Märkl** und wurde 2011 mit dem Deutschen Dirigentenpreis ausgezeichnet. 2009 ging er als zweiter Preisträger aus dem internationalen Malko-Wettbewerb hervor. Gastdirigate führen ihn in der laufenden Spielzeit zum Tonhalle Orchester Zürich, Trondheim Symphony Orchestra, der NDR Radiophilharmonie Hannover, dem Staatsorchester Wiesbaden, der Württembergischen Philharmonie Reutlingen, der Badischen Staatskapelle Karlsruhe und an die Mailänder Accademia Teatro alla Scala. 2013 wird er mit einer Neuproduktion von Henzes „Elegie für junge Liebende“ sein Debüt an der Bayerischen Staatsoper geben.

Weitere Informationen zum DIRIGENTENFORUM unter [www.musikrat.de/dirigentenforum](http://www.musikrat.de/dirigentenforum)

## **Impressum**

---

Deutscher Musikrat  
Generalsekretariat  
Schumannstr. 17  
10117 Berlin

Tel: 030 30881010  
Fax: 030 30881011

[generalsekretariat@musikrat.de](mailto:generalsekretariat@musikrat.de)  
[www.musikrat.de](http://www.musikrat.de)

Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Verantwortlich:  
Christian Höppner  
Generalsekretär des Deutschen Musikrates